

Ludwig Heinrich Scholtz (1774 - 1854)

Ludwig Heinrich Scholtz wurde am 28.7.1774 als Sohn des Pastors Peter Christian Heinrich Scholtz (1736 bis 1811) in Bovenau bei Rendsburg geboren. Er studierte in Kiel Jura, bestand sein Examen im Jahre 1792 und war ab 1800 zuerst Landvogt in Stapelholm, danach Obergerichtsrat in Schleswig, dann dänischer Etatsrat und schließlich ab 1822 Vizekanzler des Obergerichts in Schleswig.

Im Jahre 1826 wurde Ludwig Heinrich Scholtz zum dänischen Konferenzrat ernannt. Von 1830 bis 1853 war er Amtmann der Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel und residierte im Schloss Reinbek. Außerdem verwaltete er die Güter Wandsbek und Wellingsbüttel. Er war in Reinbek der erste Amtmann, der einer bürgerlichen Familie entstammte. Während seiner Amtszeit wurden am Schloss in fast jedem Jahr für ungefähr 1000 Taler Reparaturarbeiten durchgeführt.

Unter Aufsicht des Amtmannes tagte damals im Reinbeker Schlosshof unter freiem Himmel auch noch das Dinggericht. Aktenkundig geworden ist aus dieser Zeit ein in Stapelfeld begangener Mord. Die Sache verwies Scholtz jedoch an das Obergericht nach Glückstadt, wo dann Todesurteile gesprochen wurden (der dänische König wandelte sie später in lebenslange Zuchthausstrafen um).

In die Amtszeit von Ludwig Heinrich Scholtz fiel der Bau der Eisenbahn von Hamburg nach Berlin. In den Jahren 1844 bis 1846 wurde von der Berlin-Hamburger-Eisenbahngesellschaft die Strecke Berlin - Bergedorf - Berlin zunächst eingleisig ausgebaut, und Reinbek erhielt einen „Anhaltspunkt“. Amtmann Scholtz war an der Planung und Durchführung maßgeblich beteiligt.

Im Jahre 1832 wurde Ludwig Heinrich Scholtz zeitweise nach Kopenhagen berufen, um die Provinzialstände-Einrichtung aufzubauen. 1836 beauftragte man ihn mit der Funktion eines Spruchmannes zur Entscheidung von „Irrungen“ zwischen den Regierungen und den Ständen der deutschen Bundesstaaten.

Zum Kommandeur vom Dannebrog-Orden wurde Scholtz 1840 ernannt, und 1849 erhielt er die Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Universität Kiel. 1853 wurde er auf sein Ersuchen hin aus dem Dienst verabschiedet.

Ludwig Heinrich Scholtz starb am 5.8.1854 in Wandsbek.



Rolf Matzke

Quellen: Landesarchiv Schleswig

Reichsarchiv Kopenhagen

Gerd Oswald „Lexikon der Heraldik“